

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 51 (1925)
Heft: 24

Illustration: Neueste Erfindung für Radio und Tanzliebhaber
Autor: Rabinovitch, Gregor

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Schonet die Nachbarn! Kein Lautsprecher! Patentierte beim Nebelspalter!
Alle Rechte vorbehalten!

Schlüsselhalter. Darüber der symbolische geiststrogende Vers „Oh, schließe mich in's Herze ein, — der Schlüssel hängt an diesem Schrein“, darunter eigenhändig handgemalt mit Berggiftmeinnicht ein weiterer Spruch „Süß ist die Liebe wie Immergrün — lasset sie in Euerm Herzensgärtchen wie Rosen blühn“. Aufgeklebte farbige Engelsköpfe fehlten in keinen Ecken. Die junge Frau hatte Ordnung, das mußte ich sagen. Sie war aber auch von diesem Teile des Salons fast zu Tränen gerührt. — Mir war es ähnlich. Das so verlästerte Umbaufanapee nahm die Erschöpften in seine weichen Teile auf. Ich muß etwas angegriffen ausgesehen haben. Es wurde plötzlich etwas in Wein vorgejagt. Die Welt wurde etwas rosiger. Immer noch hing der Rostkopf mit dem angeschmiegtten Frauenzimmer gegenüber an der Wand. Immer noch gongte eine Westminsteruhr alle Viertelstunde zehn Minuten durch das Zimmer. Immer noch schwamm der nach oben rot angelaufene Schwan mit seinem

Blumenkörbchen lohengrinhaft auf dem Tische. Immer noch jaß ich und trank Wein, — dachte über den Rostkopfschmack nach und fand keine beglückende Lösung. Selbst der erste verbrannte Kuchen der jungen Frau, der mir mit tausend Entschuldigungen vorgestellt wurde, änderte nichts an der Lage. — Beim gehen, sagte ich: Du bist Politiker, Hans, nicht wahr? — Ja! — Du warst sicher gegen die Vermögensabgabe? — Aber natürlich, ganz und gar, das wirst du doch nun begreifen! — Ich begriff natürlich und sagte, ich sei auch gegen jede Hausratsabgabe, denn in welche Verlegenheit wäre das Landesmuseum gekommen, wenn sämtliche Gartenlaubebilder, Löwen von Luzern, bronzierte Granathülsen, Edelweißschneizeien, Vereinsdiplom und Sinnbrüche dort hätten gesammelt werden müssen. — Ich bedankte mich herzlich für Alles, was ich nicht gesehen. — Doch seither bringe ich das Landesmuseum einfach nicht mehr aus dem Kopfe heraus.

Einden